

**Über die Entwicklung der Figur des Krampus bis zum Aufkommen der Tradition
des Krampustreibens und die damit verbundenen patriarchalen Strukturen
innerhalb eines Krampuspasses**

Inwiefern entwickelte sich der alpine Maskenbrauch des Krampuslauf in Österreich seit
der Entstehung der Figur des Krampus bis heute?

Bachelorarbeit

Lisa Braid

1504963

braid.lisa@gmail.com

Betreut von:

ao. Univ.-Prof. Mag.art. Dr.phil. Marion Elias

1. Einführung	3
2. Theorien zum Ursprung der Figur des Krampus	4
2.1 Ursprung des Krampus im christlichen Glauben	5
2.1.1 Der Krampus als domestizierter Teufel	6
2.2 Die Ursprungsdeutung des Krampus in der heidnischen Mythologie	8
2.2.1 Differenzierung zwischen Krampus, Domina Perchta und Perchten	9
3. Theorie zur Entstehungsgeschichte um den Krampusbrauch	10
3.1 Die Entwicklung des mythologische Deutungsansatzes	11
3.1.1 Deutung zur Zeit der Romantik	12
3.1.2 Deutung während des aufkommen des Nationalismus im späten 19. Jahrhundert	12
3.1.3 Brauchtumsaneignung zur Zeit des Nationalsozialismus	13
3.1.4 Heidnische Deutung in heutiger Zeit	14
4. Krampustreiben und die damit verbundenen Strukturen innerhalb der Krampuspassen	15
4.1 Geschlechterverhältnisse innerhalb eines Krampuspasses	16
4.2 Die Dynamik zwischen Krampussen und Zuseher_innen	17
5. Resümee	19
6. Bibliographie	21
6.1 Literaturverzeichnis:	21
6.2 Internetquellen:	22

1. Einführung

Jedes Jahr, immer um die Weihnachtszeit herum, genauer am 5. und/oder 6. Dezember, ist in Österreich die Rede vom Besuch des heiligen Nikolaus in Begleitung des schaurigen Krampus. Der Heilige Nikolaus von Myra galt seit dem 4./5. Jahrhundert als verehrter Bischof in der Ostkirche sowie seit dem 8./9. Jahrhundert in der Westkirche. Im Westen gilt der 6. Dezember seit dem 8. Jahrhundert als Gedenktag. Der Nikolaus, welcher den „guten“ Kindern eine leckere Gabe bringt und sie belohnt klopft dann an die Haustüren unterschiedlicher Familien und wird stets mit Freude empfangen. Eine Gestalt die allerdings in den meisten Fällen das Grauen bei den Kindern weckt, ist die alljährliche Begleitung des heiligen Nikolaus: Der Krampus. Er ist eine Figur der alpinen Maskenbräuche und in verschiedenen Regionen unter Namen wie Klaubauf (Salzburg), Bartl (Tirol), Knecht Ruprecht (Norden Deutschlands), Schmutzli (Schweiz), Père Fouettard (Frankreich), Cert (Tschechien) oder Zarte Pitt (Niederlande) bekannt.² Das Ursprüngliche Aufkommen des Krampus ist jedoch nicht vollständig geklärt. Klar ist allerdings, dass der Krampus als die Personifizierung des Bösen, weiters als eine domestizierte Version des Teufels gilt (der gefallene Engel), welcher laut Erzählungen, mit Ketten und Rute ausgestattet, im Dienste des Guten handelt. Als fragwürdige Erziehungsmaßnahme wurde der Krampus lange Zeit zur Drohung verwendet, um Kinder mit dem Mittel der Angst zu erziehen. Auch wenn diese dunkle Form der Pädagogik heute als überholt und höchst problematisch angesehen wird, findet der Einkehrbrauch des Duos aus Nikolaus und Krampus – wenn auch in abgewandelter Form – noch heute statt.

¹ Vgl.: Manfred Becker - Huberti: Lexikon der Bräuche und feste, Über 3000 Stichwörter mit Infos , Tipps und Hintergründen für das ganze Jahr. S.293. (Verlag Herder Freiburg im Breisgau, 2001)

² Vgl.:Eva Kreissl: Krampus - das gezähmte Böse, aus der Sammlung Wabisch. S. 7. (Sammlung Wabisch, Graz 2009)

Und noch immer werden in Österreich jährliche Krampusumzüge aufgeführt, bei denen es nicht selten zu Ausschreitungen in Form von gewalttätigen Übergriffen kommt. Johannes Ebner³ verwendet hierfür den Begriff des „Krampus - Hooliganismus“.⁴

Die nicht eindeutige Entstehungsgeschichte der Figur des Krampus trifft auch auf das erste Aufkommen der jährlichen Krampusläufe zu. Wie es dazu kam, dass sich aus der Figur des Krampus eine noch immer stattfindende Umzugstradition entwickelte wird in folgender Bachelorarbeit genauer erläutert.

Dabei werden zu Beginn dieser Arbeit zwei zentrale unterschiedliche Theorien zur Entstehungsgeschichte behandelt. Weiters wird anschließend eine Untersuchung über die patriarchalen Strukturen innerhalb eines Krampuspasses, in Zusammenhang mit den Übergriffen im Rahmen der Krampusläufe, dargelegt. Hinzuzufügen ist noch, dass in folgender Arbeit ebenfalls Zeitungsartikel und zeitgenössische Dokumente betreffend der Krampusumzüge behandelt werden, da diese häufig einen kritischeren Standpunkt vertreten. Artikel aus journalistischen Medien wie die Wochenzeitung die „Zeit“ oder „Der Standard“ berichten zudem, jährlich über die zeitgenössische Geschehnisse rund um das Krampustreiben. Dieser Aspekt einer dokumentarischen Auseinandersetzung mit der Thematik in Kombination mit wissenschaftlicher Literatur über die Herkunft des Krampus und die Strukturen eines Krampuspasses finden in folgender Arbeit als Bezugspunkte ihren Platz.

2. Theorien zum Ursprung der Figur des Krampus

Um die Entwicklung des Krampusbrauches und die damit verbundenen Strukturen innerhalb eines Krampusvereins zu erläutern, widmet sich der erste Abschnitt dieser Arbeit dem ursprüngliche Aufkommen der Figur des Krampus.

Vorab ist zu erwähnen, dass unterschiedliche Erläuterungen des Ursprunges der Figur des Krampus, als Personifizierung des Bösen im Auftrag des Guten, kursieren. Die

³ Johannes Ebner ist Universitätsassistent am Institut für Soziologie der Karl-Franzens-Universität Graz. Der Schwerpunkt seiner Arbeit beinhaltet: Figurations- und Prozesssoziologie, Sportsoziologie, Historische Soziologie sowie Soziologie der Gewalt und des Krieges.

⁴ Johannes Ebner: Tradition ohne Vergangenheit, Zur sozialen Neudefinition von alpinen Maskenbräuchen. S. 164 (Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, 2018)

Kulturwissenschaftlerin und Kuratorin Eva Kreissl⁵ schreibt beispielsweise in der Publikation zur gleichnamigen Ausstellung *Krampus Das gezähmte Böse* über die Verwandtschaft zwischen dem Krampus und dem Teufel. Sie beschreibt die Figur des Krampus als eine gezähmte Version dessen, und spricht somit von der Herkunft des Krampus aus dem Glauben der monotheistischen Religion.⁷ Eine weitere, meist populärere Ursprungstheorie ist, die der Herkunft des Krampus aus der heidnischen Glaubensmythologie, welche wie in Kapitel 3.1 zu sehen, bis heute nicht wissenschaftlich belegt ist. Nachstehend werden jene Entstehungstheorien des Krampus genauer erläutert.

2.1 Ursprung des Krampus im christlichen Glauben

Die Theorie, dass die Figur des Krampus ihren Ursprung im Christentum findet, und weiters von der Gestalt des Teufel abstammt wird unter anderem in Johan Ebners *Tradition ohne Vergangenheit, zur sozialen Neudefinition von alpinen Maskenbräuchen*,⁸ Roland Girtlers *Gruß vom Krampus! Auferstehung einer teuflischen Kultfigur*⁹ oder in Eva Kreissls Publikation *Krampus Das gezähmte Böse*¹⁰ beschrieben.

In Ebners Literatur wird erwähnt, dass die Figur des Krampus, laut dem christlichen Deutungsansatz¹¹, der Zeit des Mittelalters entspringt, in welcher die Nikolausbräuche erstmals stattfanden. Der Krampus wird hier als eine seit Beginn an begleitenden Figur des heiligen Nikolaus beschrieben. Die Entstehung des ungleichen Paares wird zurückgeführt auf den christlichen Glaubensdualismus von Gut und Böse. In frühesten

⁵ Eva Kreissl (*1958) ist eine deutsch - österreichische Kulturwissenschaftlerin und Kuratorin. Nachdem sie von 1990 bis 1995 am Institut für Europäische Ethnologie an der Universität Wien lehrte, arbeitete sie weiters als freiberufliche Kuratorin und Kulturwissenschaftlerin. Seit 2005 ist sie am Universalmuseum Joanneum in Graz tätig.

⁶ Kreissl: Krampus (2009)

⁷ Vgl.: Eva Kreissl: Krampus - das gezähmte Böse, aus der Sammlung Wabisch. S. 7. (Sammlung Wabisch, Graz 2009)

⁸ Ebner: Tradition (2018)

⁹ Girtler: Gruß (2001)

¹⁰ Kreissl: Krampus (2009)

¹¹ Ebner: Traditionen (2018)

Legenden über den heiligen Nikolaus wird der Krampus, laut Karl Meisen¹² (1931), als Bekämpfer des Bösen als böses Wesen beschrieben. Dieser Glaube ist auf den Wunsch der Kirche, den christlichen Glauben zu verbreiten, sowie dem Bedürfnis damaliger Gläubigen nach der Darstellung diverser Erzählungen aus Heilgeschichten aufgebaut.¹³

2.1.1 Der Krampus als domestizierter Teufel

Die Aufteilung zwischen Gut, repräsentiert vom heiligen Nikolaus, und Böse, in Gestalt des Krampus, existiert im Rahmen dieses Adventsbrauches bis heute. Eva Kreissl geht bei der Begründung der Entstehung des Krampus davon aus, dass dieser als Abwandlung der Figur des Teufels im christlichen Glauben betrachtet werden kann. Dabei beginnt ihre Erläuterung im Alten Testament. Bereits hier wird in der *Bibel* der Teufel in Gestalt der Schlange, welche zu Adam und Eva spricht, als Wissender über die Folgen des Verzehrs des Apfels dargestellt. Der Teufel mahnt Adam und Eva, dass sobald diese von der verbotenen Frucht essen würden, sie plötzlich in der Lage sein würden, zwischen „Gutem“ und „Bösem“ zu unterscheiden.¹⁴

Weiters äußerte sich die Darstellung der Gestalt des Teufels bis zum Ende des Mittelalters in Form von bestialischen, unmenschlichen Monstern. Diese Gestalten zierte diverse Kircheneingänge, denn nach damaligen Glauben konnte das Böse nur von dem Bösen bekämpft werden. Die in dieser Zeit allgegenwärtige Annahme, dass alles Schlechte nicht von der Spezies Mensch ausgehen könne, sondern etwas von Außen Zugefügtes ist, fand in der Darstellung des „Bösen“ als tierisches Mischwesen seinen Ausdruck.

Mit dem Eintreten der Renaissance wurden immer häufiger Tiere zur Darstellung des Teufels verwendet. Eines der am häufigsten verwendeten Tiere war der Ziegenbock,

¹² Karl Meisen (*1891-1973), studierte Philologie und Volkskunde an der Universität Berlin und Bonn in Deutschland. In seiner Forschung fokussierte er sich auf den christlich-abendländlichen Einfluss auf die deutsche Volkskultur. Darin vertrat er eine konträre Theorie zu den Nationalsozialistischen Forschungen, welche die Volkskultur als etwas rein germanisches beschrieben. 1939 wurde Meisen deshalb die Berechtigung an der Universität zu lehren entzogen. 1945 konnte er seine Arbeit weiterführen und 1947 wurde er Professor für deutsche Volkskunde Niederdeutsche Sprachkunde. Meisen gründete das Volkskundliche Seminar an der Universität Bonn und leitete die Abteilung für Mundartforschung und Volkskunde im Institut für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande.

Vgl.: Johannes Ebner: Tradition ohne Vergangenheit, Zur sozialen Neudefinition von alpinen Maskenbräuchen. S. 45. (Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, 2018)

¹⁴ Vgl.: Eva Kreissl: Krampus - das gezähmte Böse, aus der Sammlung Wabisch. S. 7 f. (Sammlung Wabisch, Graz 2009)

genauer gesagt handelte es sich dabei um eine Mischform aus Mensch und Bock. Hierbei kann das Beispiel des antiken Hirtengottes *Pan* als Visuelle Orientierung genannt werden. Diese hybride Figur aus Mensch und Ziegenbock gilt noch heute als eines der Leitbilder einer Darstellung des Teufels und deutet bereits auf die Ähnlichkeit hinsichtlich der Optik des Krampus hin.

Zu Zeiten der Reformation wurde der Teufel von Martin Luther ¹⁵ für unterschiedlichste menschliche Verhaltensphänomene verantwortlich gemacht, sodass sich der Glaube an das Böse und an die Bestrafung „unartiger“ Bürger_innen als kollektiver Volksglaube festigte. Kreissl spricht hier von der „Demokratisierung des Teufels“¹⁶

Der Teufel fand im katholischen Glauben seinen Weg durch die sogenannte Fastnacht in die mittelalterliche Gesellschaft. Das jährliche Spektakel ermöglichte es einmal im Jahr Dinge öffentlich zu äußern, welche im restlichen Jahr von der Kirche verboten und streng bestraft worden wären. Man konnte diesbezüglich als Teufel verkleidet durch die Dörfer ziehen, ohne für die Darstellung dessen, bestraft zu werden. Im Rahmen solcher mittelalterlichen Fastnachtstreiben, waren es Menschen in Teufelskostümen, welche als abschreckende Gestalt das Volk öffentlich das Fürchten vor dem Bösen lehrte. Für die Kirche war die Personifizierung des Bösen von großer Wichtigkeit, da das Volk auf diese Weise – zu Gunsten der Kirche – kontrolliert werden konnte. Die Unterordnung und das Zahlen von Buße, um sich von den Sünden frei zu kaufen, wäre ohne diese Strategie nicht gleichermaßen möglich gewesen. Wie bereits in Ebners Text erwähnt, geht ebenso Kreissl in ihrem Buch auf die Klosterspiele des 14. Jahrhunderts, als Schritt in der Entstehung des Krampus, ein. Diese Klosterspiele wurden ursprünglich im Nordfrankreich aufgeführt und beinhalteten biblische Krippenspiele sowie die Nikolausspiele. Dabei waren es die Klosterschüler, die sich bevorzugt in das Kostüm des Teufels begaben, um hinter Masken deren Kämpfe mit Dorfbewohner_innen auszutragen.

Schon im 15. Jahrhundert verleiht das Kostüm und die schaurige Maske jungen Schülern des Klosters die Gelegenheit körperliche Anfeindungen auszuleben, ohne

¹⁵ Martin Luther (1483 - 1546) ist der Urheber der Reformation und war Theologieprofessor und Augustinermönch.

¹⁶Ebd S.7.

dabei erkannt zu werden. Diese, häufig in brutaler Art und Weise ausgeübte Annäherung und exzessives Spielen wurde schließlich einem Verbot unterzogen, welches sich Jahrhunderte lang hielt. In einem späteren Teil dieser Arbeit wird auf dieses Phänomen der anonymen Machtausübung in Zusammenhang mit den patriarchalen Strukturen innerhalb eines Krampuspasses genauer eingegangen. Die Eindämmungen der exzessiven Klosterspiele führten dazu, dass ein größerer Fokus auf das Beschenken der „braven“ Kinder und das Bestrafen der „Bösen“ gelegt wurde. Schließlich entwickelte sich daraus der bekannte Einkehrbrauch, bei welchem der Nikolaus in Begleitung des von ihm gezähmten Krampus von Haus zu Haus schreitet, um Familien in ihren Heimen zu Besuchen.¹⁷ Diese Einkehrbräuche sind seit dem 17. Jahrhundert belegt. Aus dem 19. Jahrhundert existieren ebenso erste bildliche Dokumentationen des Gespanns aus Nikolaus und Krampus. Somit fand der Krampus, laut der christlichen Deutungstheorie, als domestizierte Version des Teufels, seine aktuelle Gestalt.¹⁸

2.2 Die Ursprungsdeutung des Krampus in der heidnischen Mythologie

Als weitere und populärste Begründung für das ursprüngliche Aufkommen des Krampus gilt die Theorie, dass sich dieser aus der Mythologie des Heidentums der Germanen entwickelte. Dieser Deutungsansatz ist allerdings nicht wissenschaftlich nachweisbar und birgt in sich eine lange verzweigte Entwicklungsgeschichte. Außerdem stammt dieser Ansatz aus der nicht ideologiefreien Volkskunde.¹⁹

Trotzdem, oder gerade deshalb ist es wichtig, diese nicht vollständig belegte Theorie im Kontext der später genaueren Erläuterung der Strukturen innerhalb von Krampusgruppen zu erwähnen.

¹⁷Vgl.: Eva Kreissl: Krampus - das gezähmte Böse, aus der Sammlung Wabisch. S. 9-12. (Sammlung Wabisch, Graz 2009)

¹⁸ Vgl.: Theresie Heimerl: Krampus: Gezähmter Teufel mit grotesker Männlichkeit in Der Standard. <https://www.derstandard.at/story/2000067700135/perchten-lebendiges-brauchtum-oder-aggression-im-schutz-der-maske> [stand:26.November 2021]

¹⁹ Vgl.: Theresie Heimerl: Krampus: Gezähmter Teufel mit grotesker Männlichkeit in Der Standard. <https://www.derstandard.at/story/2000067700135/perchten-lebendiges-brauchtum-oder-aggression-im-schutz-der-maske> [stand:27.November 2021]

Denn der heidnisch - mythologische Deutungsansatz ist der wohl am weitesten verbreitete Erklärungsversuch, wenn es um die Herkunft des Krampus und weiters um das Veranlassen von Krampustreiben geht.

In diesem Kapitel wird jedoch vorerst der Fokus auf das Aufkommen der Figur des Krampus im Rahmen der heidnischen Abstammungstheorie gelegt. Auf die weitere Entwicklung des Brauchtums rund um das Krampustreiben wird im nachstehenden Kapitel genauer eingegangen.

Ebner kennzeichnet in seiner detaillierten Erläuterung zwei wesentliche Unterscheidungen hinsichtlich der heidnisch-mythologischen Deutungsgeschichte des Krampus. Zum einen ist da der „Volks Glaube“, welcher Märchen und Sagen beinhaltet, zum Anderen die „Volkskulte“ mit all ihren Brauchtumsformen. Die Entstehung der Figur des Krampus wird laut dieser Theorie insofern beschrieben, dass es sich um eine spezielle Form einer *Percht* handelt. Genauer um das Adaptieren eines vorchristlichen Brauches der Heiden, ausgehend von der christlichen Kirche. Diese habe den Krampus zum Begleiter des heiligen Nikolauses degradiert.²⁰#

2.2.1 Differenzierung zwischen Krampus, Domina Perchta und Perchten

Es ist hier in einem kurzen Kapitel zu erwähnen, dass eine gewisse Unklarheit besteht, wenn es um die Unterschiede zwischen dem Krampus, der *Frau Perchta* und den Perchten geht.

Aktuell handelt es sich bei diesen Figuren teilweise auch um Mischformen, sodass in verschiedene alpinen Regionen einerseits von Krampusläufen, Perchtenläufen oder auch von Krampus-Perchten Läufen die Rede ist. Eine Verwechslung, Vermischung oder Gleichsetzung der Figuren ist diesbezüglich nicht selten der Fall. Deshalb werden hier kurz die maßgeblichsten Unterschiede und Parallelen der Figuren festgehalten. Die Unterschiede liegen dabei einerseits in der Herkunftsgeschichte des ersten Aufkommens der Figuren, und andererseits im Sinn und Zweck von Krampus, Perchte oder Frau Perchta. Das Aufkommen der Frau Perchta wird unter anderem aus der germanischen Mythologie hergeleitet. Ihr Auftreten findet zwischen dem Tag vor dem

²⁰ Vgl.: Johannes Ebner: Tradition ohne Vergangenheit, Zur sozialen Neudefinition von alpinen Maskenbräuchen. S. 34 ff. (Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, 2018)

Nikolaustag, dem 5. Dezember und dem Dreikönigstag am 6. Jänner, statt. Das Treiben der Perchten findet im Rahmen der Raunächte immer zwischen dem 21. Dezember und dem 6. Jänner statt.²¹ Frau Perchta, auch Raue Perchta, Bercht, oder Frau Holle genannt, ähnelt der Figur des Krampus wohl bezüglich des Zweckes der Figur noch am ehesten, das Sie laut dem Mythos unter anderem Frauen und Kinder, wenn diese sich schlecht Benahmen, erschreckte und zu entführen drohte.²² Der Krampus hat demnach in historischer Hinsicht wenig mit den Perchten gemeinsam, denn diese stellen Dämonen des Winters dar, welche den Winter vertreiben und die fruchtbaren Monate wieder einleiten sollten.²³

3. Theorie zur Entstehungsgeschichte um den Krampusbrauch

Der nachstehende Teil dieser Bachelorarbeit befasst sich nun mit der Brauchtumsforschung rund um das Krampustreiben und versucht die Brauchtumsentwicklung zu erläutern. In dem Buch *Tradition ohne Vergangenheit, Zur sozialen Neudefinition von alpinen Maskenbräuchen*²⁴, legt Johannes Ebner unterschiedliche Deutungen des ursprünglichen Aufkommens des Krampusbrauches dar.²⁵

Im Rahmen dieser Bachelorarbeit wird allerdings ein Fokus auf den heidnisch-mythologischen Deutungsansatz gelegt.

Das hat zweierlei Begründungen: Einerseits handelt es sich bei dem eben genannten Deutungsansatz um eine immer wieder verwendete Begründung für das aktuelle Abhalten von Krampusläufen, weshalb die Erläuterung dessen maßgeblich für die abschließende Fragestellung bezüglich den Strukturen innerhalb eines Krampuspasses

²¹ Vgl.: Nikolaus Tuscher: Der Unterschied zwischen Krampus und Perchten in Kurier. <https://kurier.at/chronik/oesterreich/der-unterschied-zwischen-krampussen-und-perchten/400712655> [Stand: 27. November 2021]

²² Vgl.: Manfred Becker - Huberti: Lexikon der Bräuche und feste, Über 3000 Stichwörter mit Infos , Tipps und Hintergründen für das ganze Jahr. S.326. (Verlag Herder Freiburg im Breisgau, 2001)

²³Vgl.: Nikolaus Tuscher: Der Unterschied zwischen Krampus und Perchten in Kurier. <https://kurier.at/chronik/oesterreich/der-unterschied-zwischen-krampussen-und-perchten/400712655> [Stand: 27. November 2021]

²⁴ Ebner: Tradition (2018)

²⁵ Vgl.: Johannes Ebner: Tradition ohne Vergangenheit, Zur sozialen Neudefinition von alpinen Maskenbräuchen. S. 32 ff. (Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, 2018)

ist. Andererseits würde es den Rahmen dieser Bachelorarbeit überschreiten, alle bis dato existierenden Deutungsansätze zu beschreiben.

Wie auch Ulrike Kammerhofer-Aggermann²⁶ schon beschreibt, handelt es sich bei alpinen Maskenbräuchen um ein Phänomen mit zahlreichen unterschiedlichen Entwicklungsformen (Ebner spricht hier von Überformungen²⁷). Eine einfache Deutung und die Suche nach einem einzigen Ursprung, ohne das Mitbedenken der unterschiedlichsten europäischen Einflüsse der Maskenbräuche wäre nicht sinnvoll.²⁸ Wie auch bereits einleitend festgestellt werden konnte, handelt es sich bei der Entwicklungsgeschichte des Krampusbrauches um keine einfache. Der folgenden Bereich dieser Arbeit fokussiert sich auf die zentralen Entwicklungsanschnitte des heidnisch-mythologischen Deutungsansatzes.

3.1 Die Entwicklung des mythologische Deutungsansatzes

Laut Ebner handelt es sich bei der Deutung des Ursprunges des Krampusbrauches als alpiner Maskenbrauch, in mythologischer Hinsicht, um eine der am weitest verbreiteten Deutungsansätze. Auch wenn es dafür an Belegen mangelt, ~~sind~~ ist die heidnische Mythologie rund um den Krampusbrauch jenes Argument der Weitergabe dieser Tradition innerhalb der Gesellschaft, welche am häufigsten als Grund für die immer noch jährlichen Aufführungen des Krampustreiben genannt werden. Dabei ist seitens Teilnehmenden solcher Krampusläufe häufig die Rede von „Brauchtumspflege“. Die Rutenhiebe werden mit der Traditionsverbundenen Annahme, dass diese Fruchtbarkeit fördern würde, begründet.²⁹ Ebner gliedert die mythologische Deutung in vier wesentliche Zeitabschnitte, welche die frühe mythologische Deutung in der Romantik, die Hochzeit dieser Deutungstheorie im aufkommenden Nationalismus des 19.

²⁶ Ulrike Kammerhofer-Aggermann (*1955) leitet das Salzburger Landesinstitut für Volkskunde.

²⁷ Ebd. S. 44.

²⁸ Vgl. Ebd. S.44.

²⁹ Vgl.: Julia Meyer: Tradition verleiht Prügel in Zeit Online. <https://www.zeit.de/entdecken/2019-12/krampuslauf-oesterreich-volksfest-gewalt-maennlichkeitsbilder-brauchtum/seite-2> [Stand: 27. November 2021]

Jahrhunderts, die mythologische Deutung zur Zeit des Nationalsozialismus und schließlich die aktuelle mythologische Deutung beinhalten.³⁰

3.1.1 Deutung zur Zeit der Romantik

Erste Erklärungsversuche des Krampusbrauches wurden zur Zeit der Romantik gemacht, in welcher Jacob Grimm ³¹1835 mittelalterliche Schriften für die Deutung der Bräuche mit unterschiedlichen Volkssagen miteinander verband. Dabei führte er keine genaueren kritischer Untersuchungen bei der Verbindung durch. Daraus entsprang die allgemeine Annahme einer stetigen Brauchentwicklung seit vorchristlicher Zeiten bis in die Neuzeit.³²

3.1.2 Deutung während des aufkommen des Nationalismus im späten 19. Jahrhundert

Spätestens 1850 wurde die mythologische Deutung häufiger denn je zuvor vertreten. Die Interesse der Stadtbevölkerung an ländlichen Bräuchen stieg im Rahmen der Industrialisierung stark an, und wurden zu einer Projektionsflächen für Wünsche unbestimmter Herkunft. Die Industrialisierung übte eine Welle an Unsicherheiten und Angst auf die Menschen in Städten aus, weshalb es zu einer Art Romantisierung ländlicher Volksbräuche kam.³³ Die Bräuche übten bei einigen die Sehnsucht nach der so genannten „guten alten Zeit“ herbei. Das wachsende Interesse an altertümlichen Bräuchen und Traditionen gegen Ende des 19. Jahrhundert im europäischen Raum ist auch auf das in dieser Zeit immer stärker aufkommende Nationalbewusstsein zurückzuführen. Im Zuge dessen wurden ländliche Brauchtumsformen, Volkslieder und im allgemeinen das Leben am Land und in kleinen Dörfern als etwas Fundamentales für die eigene Nation betrachtet und als etwas geheimnisvolles mystisches beschrieben. So kam es, dass man alpine Maskenbräuche als etwas altes, angeblich vorgeschichtliches ansah und diese Ansicht mit der Annahme verknüpfte, dass diese von heidnischen

³⁰ Vgl. Johannes Ebner: Tradition ohne Vergangenheit, Zur sozialen Neudefinition von alpinen Maskenbräuchen. S. 33 f. (Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, 2018)

³¹ Jacob Grimm (1785 - 1863) wurde in Hanau, in Deutschland, geboren. Er war Sprachwissenschaftler, Literaturwissenschaftler und Jurist. Die Gründung der deutschen Philologie und Altertumswissenschaften geht auf Grimm zurück.

³² Vgl. ebd. S.34.

³³ Vgl. Johannes Ebner: Tradition ohne Vergangenheit, Zur sozialen Neudefinition von alpinen Maskenbräuchen. S. 36 (Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, 2018)

Vorfahren abstammten. Es dauerte nicht lange bis erste Vereine gegründet wurden, um sich der Aufgabe anzunehmen, vergessene, angeblich hochbejahrte Bräuche zu „schützen“ und „weiterzuführen“. In der damals zeitgenössischen Volkskunde bezog man sich bei der Aufarbeitung der Bräuche auf alte Schriften, unter anderem auf die von dem bereits erwähnten Jacob Grimm oder Wilhelm Mannhardt. Letzterer erläuterte 1875 und 1877 die Entwicklung der Maskenbräuche insofern, dass es sich dabei um einen heidnischen Naturglauben handle. Menschen haben ihm zu Folge mit Hilfe von schaurigen Kostümen und Masken versucht böse Wintergeister zu vertreiben.³⁴

3.1.3 Brauchtumsaneignung zur Zeit des Nationalsozialismus

In den 1920er/1930er Jahren wandelte sich diese Annahme insofern, als dass sich der Fokus der volkskundlichen Untersuchungen von dem vorerst zentralen Volksglauben hin zu den Volksbräuche und dessen Träger_innern verlagerte. In diesem Kontext erwähnt Ebner den sich damals offenkundig zum Nationalsozialismus bekennenden Germanisten und Skandinavisten Otto Höfler³⁵, welcher für seine 1934 veröffentlichte Habilitationsschrift über kultische Geheimbünde der Germanen bekannt wurde. Höflers Intention lag darin, seine These zu belegen, dass es die germanischen Männerbünde waren, welche als Idealbild deutscher Gemeinschaft angesehen werden sollten.³⁶ Diesen Männerbünden schrieb er eine politische Einheitsbildung zu, welche sich ihm zufolge über Jahrhunderte nicht veränderten. Damit entgegnete er der bis dato existierenden volkswissenschaftlichen Meinung bezüglich der Brauchtumsentwicklung alpiner Maskenbräuche. Laut Höfler waren es die germanischen Männerbünde welche über eine außerordentliche Fähigkeit zur Staatsbildung verfügen. Seine Argumentation für die Pflege von alten Maskenbräuchen begründete er insofern, als dass diese ein letztes Stück alter heidnischer Geschichte mit sich in die Gegenwart trugen. Für das Ahnenerbe- Institut der nationalsozialistischen Schutzstaffel (SS) wirkte diese in die

³⁴ Vgl. Ebd. S. 37-38.

³⁵ Otto Höfler (1901 - 1987) war ein sich offenkundig zum Nationalsozialismus bekennender Germanist und Skandinavist.

³⁶ Vgl.: Leszczynska, Katarzyna: Hexen und Germanen: Das Interesse des Nationalsozialismus an der Geschichte der Hexenverfolgung, Bielefeld. S.294 (transcript Verlag, 2015) <https://doi-org.uaccess.univie.ac.at/10.1515/9783839411698>

Rubrik der Rassentheorie fallende Begründung äußerst attraktiv.³⁷ Parallel wurden 1930 andererseits auch bereits volkswissenschaftliche Belege zur nicht Nachweisbarkeit der heidnischen Herkunft solcher Maskenbräuche, sowie der Annahme germanischer Kontinuität geliefert. Nicht nur Höfler, sondern auch weitere Volkskundler – darunter Viktor van Geramb und Richard Wolfram – vertraten die Annahme, dass Krampusse und Perchten aus dem germanischen Heidentum stammen. Beide letztere genannte verbreiteten die These zwischen 1920 und 1940 äußerst intensiv. Dabei wurden *Bräuche nach germanischen Phantasien umgestaltet und neu initiiert*.^{38,39} Doch mindestens bis Ende des zweiten Weltkrieges wurde seitens der akademischen Volkskunde stark an dieser Mythologie festgehalten.⁴⁰

3.1.4 Heidnische Deutung in heutiger Zeit

In der aktuellen wissenschaftlichen Volkskunde wird deutlich darauf hingewiesen, dass die angebliche Herkunft der Krampus- und Perchtenbräuche aus dem Heidentum wohl mehr Aufschluss über die Geschichte der Volkskunde gibt, als über den tatsächlichen Brauchursprung.⁴¹ Doch in den Boulevard- Medien und innerhalb heutiger Krampus-Vereine wird weiterhin an der mythologische Deutung zur Erläuterung des Ursprunges des Krampusbrauches festgehalten. Angehörige von Krampusverbänden beziehen sich auf die Pflege einer uralten Tradition, wenn es um die Erklärung der jährlichen Wiederholung und Weiterführung der Krampustreiben geht. Dadurch geschieht eine weitaus stärkere Beeinflussung der allgemeinen Meinung, als diese von Seiten der wissenschaftlichen Volkskunde der Fall ist. Anfang der 70er Jahre erlebten die Krampus- und Perchtenbräuche in Österreich einen regelrechten Boom und der Brauch breitete

³⁷ Vgl.: Johannes Ebner: Tradition ohne Vergangenheit, Zur sozialen Neudefinition von alpinen Maskenbräuchen. S. 38. (Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, 2018)

³⁸ Ebd. Seiser und Rest

³⁹ Vgl.: Gertraud Seiser und Matthäus Rest: Wild und Schön, der Krampus im Salzburger Land. S 27 (LIT Verlag GmbH & Co. KG, Wien 2016)

⁴⁰ Vgl.: Johannes Ebner: Tradition ohne Vergangenheit, Zur sozialen Neudefinition von alpinen Maskenbräuchen. S. 39 (Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, 2018)

⁴¹ Vgl. Ebd. S.39.

sich stärker aus als zuvor.⁴² Auch Tourist_innen und andere Länder werden auf den Weihnachtsbrauch der Alpenregionen aufmerksam.⁴³

4. Krampustreiben und die damit verbundenen Strukturen innerhalb der Krampuspassen

Nachdem nun im vorherigen Abschnitt dieser Arbeit zwei Ursprungstheorien der Figur des Krampus und dem damit verbundenen Krampusbrauch erläutert wurden, wird nachstehend auf das alljährlich wiederholte Veranstellen des Krampustreiben und die Rollenverteilung innerhalb eines Krampuspasses eingegangen. Unter dem Begriff „Krampuspass“ versteht man die Vereine welche das Krampuslaufen als Tradition jährlich weiterführen. Dabei handelt es sich vorrangig um männliche Darstellende, die sich für diese Art der „Brauchtumspflege“ interessieren. Diesbezüglich stellt sich die Frage nach dem Geschlechterverhältnis innerhalb eines Krampuspasses spätestens in diesem Abschnitt.

In Gertraude Seisers und Matthäus Rests Buch *Wild und Schön, der Krampus im Salzburger Land*⁴⁴ widmen sich Ilona Grabmaier⁴⁵, und Katrin Scheiber⁴⁶ dieser Thematik und gehen der angeblichen Krampustradition als „Männertradition“ auf den Grund. Weiters wird der Krampusbrauch als eine Art „männliches Initiationsritual“ beschrieben⁴⁷, weshalb nachstehend ebenfalls die Männlichkeits- und Weiblichkeitsvorstellungen innerhalb des Krampuslaufes thematisiert werden. Ilona Grambmeier hat ebenfalls eine Arbeit mit dem Titel *Männlichkeit in der Krise? – Die ritualisierte*

⁴² Vgl.: Gertraud Seiser und Matthäus Rest: *Wild und Schön: Der Krampus im Salzburger Land*. S.28 (LIT Verlag GmbH & Co. KG, Wien 2016)

⁴³ Vgl.: Johannes Ebner: *Tradition ohne Vergangenheit, Zur sozialen Neudefinition von alpinen Maskenbräuchen*. S. 42-43 (Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, 2018)

⁴⁴ Rest, Seiser: *Wild* (2016)

⁴⁵ Ilona Grabmaier hat Kultur und Sozialanthropologie an der Universität Wien studiert. Diesbezüglich wurde von ihr eine Masterarbeit über die seit den späten 70er Jahren wieder vermehrt stattfindenden Krampusläufe in Dorfgastein verfasst.

⁴⁶ Kathrin Scheiber hat Kultur und Sozialanthropologie in Wien und Reykjavik studiert.

⁴⁷ Lisa Kolb und Nele Meier, *Wild und Schön: Der Krampus im Salzburger Land*. S.181 (LIT Verlag GmbH & Co. KG, Wien 2016)

Konstruktion und Reproduktion hegemonialer Männlichkeitsvorstellungen am Beispiel des Krampuslaufes in Dorfgastein verfasst. In dieser zieht sie Belege heran, welche den Krampuslauf als eine männliche Praxis, mit dem Ziel der patriarchalen Ordnung der Gesellschaft, beweisen. In Rests und Seisers Literatur greift Grabmaier diese Forschung erneut in einem Kapitel auf, welches nachstehend als wichtige Quelle für diese Bachelorarbeit dient.

4.1 Geschlechterverhältnisse innerhalb eines Krampuspasses

Der Krampuslauf wird nicht selten als eine männlich dominierte Tradition beschrieben, und von Vereinsmitglieder als solche auch verteidigt. Aussagen von Krampuspass-Mitgliedern, dass Frauen unter einer Krampusmaske nichts zu suchen hätten, oder dass Krampusse immer schon männliche Darstellende waren, werden meist mit dem altherkömmlichen Argument der Verallgemeinerung des Klischees einer grundlegenden körperlichen Schwäche von Frauen im Gegensatz zu Männern begründet.⁴⁸ Für viele Vertretende der Krampusläufe existiert der Grundsatz, dass man männlich sein muss, um als Krampus aufzutreten. Diese Annahme wird von Passmitgliedern als etwas den natürlichen Gesetzmäßigkeiten entspringendes betrachtet.

Die Untersuchungen des Anthropologen Maurice Godelier⁴⁹ passen in diesem Zusammenhang auf die Argumentation der patriarchal strukturierten Krampuspassen. Er beschreibt die Naturalisierung von körperlichen und biologischen Kontrasten zwischen den Geschlechtern als einfachste Begründung für die Legitimation von Macht-Unterschieden. Die Rede ist diesbezüglich von einer „Symbolischen Praxis“, worunter das Begründen von Weltanschauungen und Ideen über die Welt als etwas naturgegebenes, festes und unbeeinflussbares verstanden wird.⁵⁰ Im Kontext der Krampusläufe wird diese Argumentation klar ersichtlich. Dieser strenge Ausschluss von

⁴⁸ Vgl. Ebd. S. 201.

⁴⁹ Maurice Godelier (*1934) ist ein französischer Anthropologe und gilt als Begründer der neomarxistischen Wirtschaftsethnologie.

⁵⁰ Vgl.: Ilona Grambraier, Kathrin Scheiber: *Wild und Schön: Der Krampus im Salzburger Land*. S.202 (LIT Verlag GmbH & Co. KG, Wien 2016)

weiblichen Personen, als Krampusse, verursacht eine dem weiblichen Geschlecht zugeordnete, untergeordnete Position. Doch nicht nur biologische Unterschiede dienen als Begründung für das kategorische Ausschließen von Frauen. Ebenso die Argumentation, dass es sich um einen Brauch handelt, in Rahmen dessen es zu Gewaltausübung kommt und dabei die Rolle des dominanten, aggressiven Parts als etwas grundlegend dem männlichen Geschlecht zugeordnetes betrachtet wird, dient den verteidigenden Mitgliedern als Begründung. Es wird erwartet, dass diese Dominanz innerhalb des Rituals als etwas Natürliches hingenommen wird.⁵¹

4.2 Die Dynamik zwischen Krampussen und Zuseher_innen

Dass es während des Krampustreibens zu Ausschreitungen kommt ist keine Seltenheit. Häufig ist die Rede davon, dass der Brauch laut Tradition das Schlagen der Besuchenden mit der Krampusrute beinhaltet. Dabei gibt es regionale Unterschiede. In manchen Regionen, wie beispielsweise im oberösterreichischen Eferding, werden Krampusumzüge in Form von Paraden veranstaltet und - zumindest offiziell über deren Homepage - als harmlose Veranstaltungen beschrieben, bei denen die Passmitglieder sich stark von der Ausübung körperlicher Gewalt distanzieren. Weiters laufen bei dem Eferdinger Krampusutreiben auch Frauen als Krampusse verkleidet mit.

Allerdings sind einer starken Unzahl gegenüber den männlichen Krampusdarstellern.⁵²

Im Gegenteil dazu kann die Brauchdynamik, hinsichtlich der unterschiedlichen Geschlechter, an Hand des Beispiels des Dorfgasteiner Krampustreiben in Salzburg gezeigt werden. Denn die Krampuspassen dieser Gemeinde sind offenkundig der Meinung, dass Frauen als Krampusse nicht geeignet sind.⁵³ Den Mädchen sowie jungen Frauen wird die Rolle der „Gejagten“ zugeteilt. Die Männer in den Krampuskostümen schrecken dabei nicht vor körperlichen Angriffen an Passant_innen zurück. Nicht wenige

⁵² Vgl.: Homepage des Eferdinger Krampuspass: <http://www.krampusrunde-schaunburgteufeln.at/ueber-uns.html> [stand:6.12.21,17:30]

⁵³ Vgl.: Iona Grambraier, Kathrin Scheiber: Wild und Schön: Der Krampus im Salzburger Land. S.201 (LIT Verlag GmbH & Co. KG, Wien 2016)

Dorfgasteiner_innen sprechen dabei von einer Angst davor, das eigene Haus zu verlassen, da sie befürchten von Krampussen mit deren Ruten geschlagen zu werden. Die Dynamik zwischen Frauen und Männern während des Krampustreiben ist eine Kombination aus symbolischer Machtdemonstration und pubertärer Suche nach Adrenalinkicks. Der Begriff „symbolisch“ wird in diesem Zusammenhang verwendet, da die Argumentation existiert, dass man sich dem Krampusgeschehen entziehen kann, indem man einfach nicht hingeht. Die Teilnahme am Ritual wird als freiwillig beschrieben, und alle die an einem Krampuslauf teilnehmen, müssen sich dessen bewusst sein, dass im Rahmen eines Krampuslaufes Rutenschläge ausgeteilt werden können. Auch die Option des „Weglaufens“ wird im Zusammenhang des Schutzes vor Übergriffen genannt. Die oft bis zu 25 Kilo schweren und sichteinschränkenden Krampusrüstung, würden, so die Argumentation, den gejagten Personen einen Vorteil der Geschwindigkeit verschaffen. Die Machtverteilung wird dabei schnell ersichtlich: durch die ausgelöste Furcht bei den Besucher_innen, wobei es am häufigsten die Frauen sind welche vom Krampus „erwischt“ werden, erlangen diese Machtposition die maskierten männlichen Krampusse.⁵⁴

Andererseits wird das Geschehen rund um das Krampustreiben und die damit verbundenen Rollenverteilung, in mancher Hinsicht, seitens pubertierender junger Erwachsener als eine außerordentlich aufregende Erfahrung beschrieben. Das Spiel des „Nachlaufens“ ist in diesem Kontext zu erwähnen. Darin geht es im Konkreten darum, Krampusse zu provozieren, und dann vor ihnen wegzulaufen. Die Erwartung an die Krampusse liegt dann darin, dass diese den Provozierenden nachlaufen und sie mit der Rute schlagen. Dieses Hin- und- Her zwischen Gefangen- Sein und Entkommen wiederholt sich dann bis zum Ende des Krampus- Spektakels. Teilweise werden blaue Flecke anschließend trophäenartig untereinander verglichen. Es entsteht eine Art Bedürfnis nach der Aufmerksamkeit von den Krampussen, unter dessen Kostümen sich häufig Bekannte aus der Dorfgegend befinden. Dieses Bedürfnis löst bei dem nicht Erhalten der Aufmerksamkeit nicht selten einen Gruppenzwang aus. Dabei wird das Nicht- Entdecken und Angegriffen- Werden eines Krampusses auch als etwas Schlechtes

⁵⁴ Vgl.: Ebd. 204-205.

und Unangenehmes betrachtet. Es ist von einem „Pubertätsdruck“ die Rede, unter welchem junge Frauen, die nicht mit der Rute des Krampusses geschlagen werden, als unscheinbar und unbeliebt beschrieben werden. Es ist das Kostüm des Krampus was Allgemein~~hin~~ in der Gemeinde als „cool“ angesehen wird.⁵⁵

Dieses Beispiel zeigt, dass für viele Jugendliche im Rahmen des Krampuslaufes versucht wird, Bestätigung während der Phase der Adoleszenz zu finden. Die heteronormativen Rollenverteilungen (Frauen = schwach, ängstlich, begehrenswert, Männer = stark, sportlich, aggressiv) kristallisieren sich dadurch heraus und werden mit der jährlichen Wiederholung und Weitergabe dieser Normen gefestigt. Dass die Figur des Krampus großteils nur dem männlichen Geschlecht zugeschrieben wird, hat die Reproduktion und Konstruktion eines sehr einseitigen Männlichkeitsbild zur Folge. Der Krampusbrauch kann laut Grabmaier als männliches Initiationsritual betrachtet werden, bei welchem Jungen von den älteren Mitgliedern eines Vereins „auf den Weg zur Männlichkeit“ geleitet werden.⁵⁶ Die damit verbundene, errungene patriarchale Machtposition, wird durch den Zusammenhalt im Ritual und das dezidierte Ausschließen des weiblichen Geschlechtes gestärkt. Die Frage, warum diese männerdominierten Strukturen in weiten Regionen aufrechterhalten werden, kann unter anderem durch die Angst der Krampusläufer, ihren Status als begehrenswerte, starke und erotische Figuren zu verlieren, beantwortet werden.⁵⁷

5. Resümee

In dieser Bachelorarbeit wurde die Entwicklungsgeschichte der Figur des Krampus und der damit verbundenen Tradition des Krampuslaufes in Österreich seit der Entstehung bis heute erläutert. Dabei wurde der Fragestellung nachgegangen, inwiefern sich die aktuelle Tradition des Krampuslaufes seit der Entstehung entwickelt hat. Im ersten Teil der Arbeit lag der Fokus dabei auf der Entstehung der Figur des Krampusses. Diese

⁵⁵ Vgl.Ebd. S. 205 - 206.

⁵⁶ Vgl.Ebd. S. 208.

⁵⁷ Vgl.: Vgl: Ilona Grabmaler und Kathrin Scheiber: Wilde und Schön: Der Krampus im Salzburger Land. S.201 - 209 f. (IT Verlag GmbH & Co. KG, Wien 2016)

wird einerseits als domestizierte Version des Teufels, mit dem Ursprung aus der christlichen Religion hergeleitet, andererseits als uralte Figur der heidnischen Mythologien verstanden. Zweitere Herkunftstheorie ist bis heute nicht wissenschaftlich belegt und dient jedoch für aktuelle Krampuspass- Mitglieder als häufigste Begründung für ihre angebliche Brauchtumspflege. Im weiteren Abschnitt der vorliegenden Bachelorarbeit wurde schließlich die spätere Entwicklung des bis heute als österreichische Tradition geltenden Krampustreiben untersucht. Abschließend führten diese Entstehungserkenntnisse zur Thematisierung der aktuellen, männerdominierten Strukturen innerhalb der Krampusvereine. In einem großen historischen Bogen kann demnach die Frage nach dem Entwicklungsprozess des Krampusbrauches und die damit verbundenen patriarchalen Strukturen insofern beantwortet werden, dass es sich bei den Krampuspassen um einen Raum für eine Art „männliches Initiationsritual“ handelt. Innerhalb der Vereine werden junge Männer so zu sagen an ein stark konservatives „Männlichkeitsbild“ herangeführt, und dabei von älteren Mitgliedern geleitet. Die Mehrheit der Vertretenden aktueller Krampusvereine beziehen sich bei der Weiterführung des Krampuslaufen Spektakels auf die heidnische Deutungstheorie, und beschreiben deren Treiben als „Brauchtumspflegē“. Der kategorische Ausschluss von Frauen als Krampusse hängt mit der Argumentation seitens der „Brauchtumspfleger“ zusammen, dass Männer grundsätzlich stärker und aggressiver sind. Frauen hätten demnach nicht die biologischen Voraussetzungen für das Tragen einer Krampusmontur. Die Rolle der weiblichen Teilnehmenden ist im Rahmen der Krampusläufe, die der Weglaufenden und Ängstlichen. Diese Art der Argumentation legitimiert die Machtposition von Männern über Frauen am einfachsten, und es wird von Teilnehmenden erwartet, dass diese heteronormative Rollenzuordnung hingenommen wird. Das Aktuelle veranstalten von Krampusumzügen ist demnach mit einer sehr konservativen patriarchalen Struktur verbunden. Dabei gibt es allerdings regionale Unterschiede, denn in manchen Teilen Österreichs sind ebenfalls Frauen als Krampusse akzeptiert. Dass diese Akzeptanz stets mit Vorurteilen verbunden ist, ist dabei nicht auszuschließen. §

6. Bibliographie

6.1 Literaturverzeichnis:

Becker-Huberti, M. (2001). Lexikon der Bräuche und Feste !: 3000 Stichwörter mit Infos, Tipps und Hintergründen (3. Aufl.). Herder.

Ebner, J. (2018). Tradition ohne Vergangenheit!: Zur sozialen Neudefinition von alpinen Maskenbräuchen (1st ed. 2018.). Springer Fachmedien Wiesbaden Imprint: Springer VS.

Godelier, M. (2006). The making of great men !: male domination and power among the New Guinea Baruya (Transferred to digital print..). Cambridge Univ. Press [u.a.].

Girtler, R. (2001). Gruß vom Krampus !: Auferstehung einer teuflischen Kultfigur !; mit 45 Karten aus der Sammlung von Ernst Brodträger (1. Aufl.). Brandstätter.

Grafshafter, K. (2005). Wilde Jagd!: Nikolaus, Krampusse, Perchten und andere winterliche Gesellschaft. Context-Verl.

Kreissl, E., Steirisches Volkskundemuseum, & Landesmuseum Joanneum. (2009). Krampus - das gezähmte Böse !: aus der Sammlung Wabitsch !; 20. November 2009 bis 10. Jänner 2010!; Volkskundemuseum, Universalmuseum Joanneum!; [der Bildband erscheint anlässlich der Ausstellung ...]. Universalmuseum Joanneum.

Kammerhofer-Aggermann, Ulrike in: Kreissl, Eva, and Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum. Die Macht Der Maske : Sonderausstellung, 31. März Bis 31. Oktober 2007, Schloss Trautenfels Im Steirischen Ennstal, Landesmuseum Joanneum. Weitra, 2007. Print.

Leszczynska, Katarzyna, „Hexen und Germanen: Das Interesse des Nationalsozialismus an der Geschichte der Hexenverfolgung“, Bielefeld: transcript Verlag, 2015

Rest, M., & Seiser, G. (2016). Wild und schön: der Krampus im Salzburger Land. LIT.

6.2 Internetquellen:

Meyer, J. (2019, 10. Dezember). Tradition verleiht Prügel. Zeit Online. <https://www.zeit.de/entdecken/2019-12/krampuslauf-oesterreich-volksfest-gewalt-maennlichkeitsbilder-brauchtum/seite-2>

Rumpf, M. Luxuria, frau welt und domina perchta. *Fabula*. 1990;31(1):97. <https://uaccess.univie.ac.at/login?url=https://www.proquest.com/scholarly-journals/luxuria-frau-welt-und-domina-perchta/docview/1298977110/se-2?accountid=14682>.

Tuscher, N. (2019, 27. Dezember). Der Unterschied zwischen Krampussen und Perchten Warum Perchten den Nikolaus nicht begleiten und der Krampus es ja eigentlich nicht "böse" meint. Kurier. <https://kurier.at/chronik/oesterreich/der-unterschied-zwischen-krampussen-und-perchten/400712655>

Heimerl, T.. (2017, 5.Dezember).Krampus: Gezähmter Teufel mit grotesker Männlichkeit. *DerStandard*. <https://www.derstandard.at/story/2000068141869/krampus-gezaehmter-teufel-mit-grotesker-maennlichkeit>